Kaiser als freiwillige Kriegssteuer 31 M. entbehrlichen Kirchensilbers und 1797 zwei Kelche und ein Ziborium, sowie verschiedene Bücher an die Theresianische Akademie. 1805 gelangten die Franzosen zwar nicht in die Schatzkammer, nahmen jedoch aus der Kirchenkasse bei 41.000 fl. mit. Auch 1809 wurde die Schatzkammer vermauert und so vor dem Feinde gerettet. Das nächste Jahr brachte die größte Kirchensilbereinlieferung; damals führte Maria Taferl 1481 M. 15 L. Silber ab, wofür es eine Schuldverschreibung von 22.257 fl. 35 kr. erhielt. Nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Objekten waren mit dem Freiheitsstempel versehen und kamen zurück. Einen bedeutenden Verlust erlitt die Schatzkammer auch bei einem Einbruche am 31. Oktober 1839, wobei eine Reihe wertvoller Geräte gestohlen wurde.

Beschreibung.

Beschreibung: Einheitliche stattliche Barockkirche, von S. nach N. orientiert, in Kreuzform. Die Außenwirkung durch die zweitürmige Fassade und deren infolge der hohen Lage der Kirche weithin sichtbare Silhouette charakterisiert (Fig. 96—98).

Fig. 96—98.

Langhaus; Querschiff; Chor; Türme; Anbauten.

Äußeres.

Äußeres: Gelb verputzter und gefärbelter Bruch- und Backsteinbau, mit weißen Lisenen und Fensterrahmungen; der umlaufende, teilweise profilierte Sockel, einige Kapitäle und Fensterrahmungen aus Haustein.

Langhaus.

Langhaus: S. Hauptfront der Kirche gegen die Donau; zwischen den beiden seitlich angebauten Türmen die etwas vortretende hohe Abschlußmauer mit geschwungenem Giebel; sie ist seitlich von zwei gekuppelten Pilastern mit Sockeln und Deckplatten flankiert; darüber dreiteiliges Gesims und Aufsatzstaffel mit ovalem Fenster und über Steingesims Aufsatz mit rundem Zifferblatte. Über diesem Sonnenuhr, gemalt, mit Inschrift: *Omnibus Deus*, links und rechts gemalte Säulen und Darstellung: Berufung der Arbeiter in den Weinberg und der barmherzige Samariter. Diese Gemälde wurden 1743 von Thomas Fürst in Marbach a. d. Donau gemalt und dürften 1800 von seinem Sohne restauriert worden sein (Pfarrarchiv). Eine weitere Restaurierung 1890.
Mitten in der Südfassade Hauptportal von 1694; grauer Marmor, rechteckige Tür, von flachen Pilastern, mit Sockeln und Deckplatten flankiert, darüber Architrav mit geflügelten Engelsköpfchen über den Pilastern, energisches Hauptgesims und darauf kräftiger, gebrochener Giebel, zwischen dessen Schenkeln ein großes, rechteckiges Fenster mit vermauerter Steinbalustrade in einfacher Rahmung: zwei Voluten, die den Segmentgiebelsturz mit eisernem Doppelkreuze und zwei Steinzapfen als Bekrönung tragen. Das Fenster mit ausgebauchtem, reichverziertem Schmiedeeisengitter mit vergoldetem Aufsatze. Über dem Portale Inschrift auf einer Steinplatte: *Janvae Coeli Dolorosae Matri Et Immaculatae Virgini Mariae Hanc Portam Erexit Joannes Philippvs D : G : Episcopvs Passaviensis S : R : J : Princeps Ex Comitibus De Lamberg etc etc Anno M : DC : XCIIII.* O. und W. Südlich je ein Turm angebaut; Sockel und Kranzgesims, drei Pilaster mit Steinsockel; zwei hohe Rundbogenfenster in schmaler Umrahmung, mit Eckbändern und Keilstein. — N. Durch Querschiff verbaut. Falzziegelsatteldach.

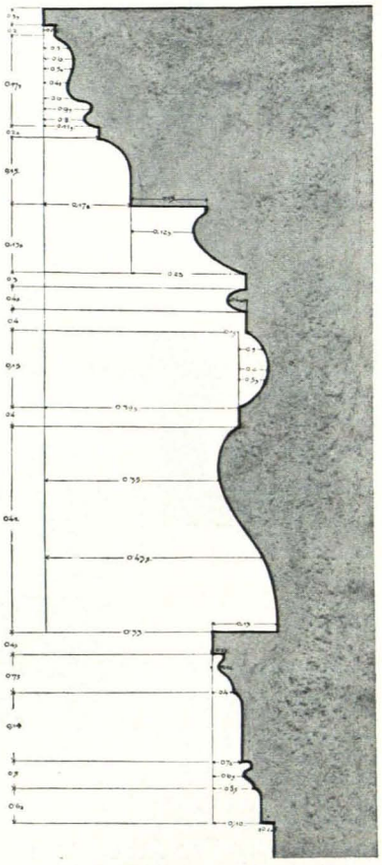

Fig. 100 Maria-Taferl, Hauptgesimse im Innern der Kirche, 1 : 15 (S. 99)

Querschiff.

Querschiff: In der Richtung von O. nach W., dem Langhause vorgelegt, beiderseits stark vorspringend, mit Pilastern eingefaßt. Zu beiden Seiten des Langhauses gegen N. und S. je ein Rundbogenfenster wie im Langhause. Unter dem südlichen niedriger, rechteckiger Torvorbau. Gegen O. und W. hohe Giebelmauer mit breitem, fast halbkreisförmigem Fenster, darüber zwei rechteckige Fenster und zu oberst ovale Luke. Schwarzgestrichenes Falzziegelsatteldach.

Chor.

Chor: Gegen N. dem Querschiffe in der Mitte vorgelagert; von rechteckiger Grundform, gleich hoch und breit wie das Langhaus; je ein Rundbogenfenster im O. und W. wie im Langhause.
N.; gerader Abschluß mit hoher Giebelmauer, im obern Teile den Anbau überragend.

Türme.

Türme: Zu beiden Seiten der Fassade, dem Langhause seitlich angebaut; mit zwei Geschossen, die durch das umlaufende Kranzgesims des Langhauses geschieden sind. Im untersten Geschosse, das gleich dem Reste der Hauptfront des Langhauses durch gekuppelte Lisenen gegliedert ist, auf jeder der drei